

Sehr geehrte Frau Vorsitzende!

Hohes Gericht!

Vielen Dank für die Möglichkeit, dass ich zu den Zeugenaussagen der letzten Tage Stellung nehmen darf.

Ich werde der sprachlichen Einfachheit halber im Folgenden nur vom Finanzamt Braunau bzw. vom Finanzamt Freistadt sprechen.

Nachdem, was ich in den letzten Verhandlungstagen gehört habe, ist es mir ein Anliegen, mich hier nochmals zu äußern. Warum?

Der Vorstandsbestellung beim Finanzamt Freistadt habe ich bislang keine besondere Bedeutung zugemessen, weil ich mit dieser ja überhaupt gar nicht befasst war. Die Ausschreibung für das Finanzamt Freistadt endete ja schon am 1. November 2016.

Wie ich schon geschildert habe, ist meine erste Erinnerung an diese ganze Angelegenheit aber die Sprechstunde im Dezember 2016, zu der Mag. Leitner wegen des Finanzamtes Braunau gekommen ist, und nicht wegen des Finanzamtes Freistadt. Nun aber ergeben sich aus den bisherigen Zeugenaussagen zwei wesentliche Punkte:

1. Bereits vor der Bestellung von Mag. Leitner zum Vorstand des Finanzamtes Braunau hat Mag. Schmid offenbar versucht, auf die Bestellung des Finanzamtes Freistadt Einfluss zu nehmen. Mit diesem Bestellungsverfahren hatte ich nichts zu tun.
2. Dieser Bestellungsverfahren ist offenbar nicht so verlaufen, wie sich Mag. Schmid dies gewünscht hat. Er war verärgert darüber, dass es ihm nicht gelungen ist, Mag. Leitner zum dortigen Vorstand zu machen. Das hat Frau Dr. Reinweber in ihrer Zeugenaussage sehr eindrücklich geschildert. Sie hat

wörtlich gesagt: „Thomas Schmid hat getobt.“ Auch Sektionschef Kramer hat in seiner Zeugenaussage die große Aufregung von Mag. Schmid bestätigt.

Daraus wird klar ersichtlich, dass Mag. Schmid betreffend die nachfolgende Vorstandsbestellung beim Finanzamt Braunau seine ganz eigene Agenda verfolgt hat, nämlich Mag. Leitner jetzt zumindest dort zum Vorstand bestellen zu lassen.

Die durch mich erfolgte Weiterleitung der Bewerbungsunterlagen von Mag. Leiter an Mag. Schmid war für die Bestellung von Mag. Leitner daher überhaupt nicht mehr relevant. Und daraus wird auch klar, warum Mag. Schmid meine Rolle viel prominenter darzustellen versucht, als sie tatsächlich war: er will damit verdecken, dass er in Wahrheit nur seine ganz eigenen Pläne umgesetzt hat.

Wie wir aus dem Akt und aus vielen Zeugenaussagen wissen, hat die Besetzung des Finanzamtes Freistadt vor der Besetzung des Finanzamtes Braunau stattgefunden.

Mag. Leitner hat zwar gesagt, er habe mir gegenüber bei einem Sommerfest im Jahr 2016 erwähnt, dass er sich vielleicht für diese Finanzämter bewerben werde. Erinnern kann ich mich daran aber nicht.

Auf ein solches Sommerfest kommen an die 250 Besucherinnen und Besucher. Ich nehme daran nicht als Privatperson, sondern als Politiker teil und führe dort rund 100 Gespräche. Diese dauern daher im Schnitt keine 2 Minuten. Ich kann mir unmöglich alles, was mir dort erzählt wird, merken. Wenn es so war, dass mir Mag. Leitner dort seine Karrierepläne erzählt hat, dann war das für mich

maximal Small Talk, nicht mehr. Jedenfalls habe ich das nicht als Aufforderung oder Bitte um Unterstützung verstanden und ich habe diesbezüglich auch absolut nichts unternommen. Ich hatte auch sonst in keinsten Weise mit der Besetzung des Finanzamtes Freistadt zu tun. Das wird mir auch weder in der Anklageschrift vorgeworfen, noch hat dies in der Verhandlung irgendjemand jemals behauptet.

Was einige Zeugen im Zusammenhang mit der Besetzung des Finanzamtes Freistadt aber sehr wohl ausgesagt haben, ist, dass von Mag. Schmid bereits dort versucht worden war, Mag. Leitner zum Vorstand zu bestellen. Dazu ist es freilich nicht gekommen, erstgereiht und bestellt wurde letztlich Mag. Großschedl.

Wie ich schon gesagt habe, hat Dr. Reinweber bestätigt, dass Mag. Schmid deshalb getobt haben soll, und auch Sektionschef Kramer hat ausgesagt, dass es damals zu einer großen Aufregung gekommen ist, weil Mag. Leitner beim Finanzamt Freistadt nicht zum Vorstand bestellt wurde.

Das zeigt, dass Mag. Schmid bereits vor der Besetzung des Finanzamtes Braunau den Wunsch hatte, Mag. Leitner zum Vorstand eines Finanzamtes zu machen.

Da mehrere Zeugen ausgesagt haben, dass eine Einflussnahme auf die Besetzung des Finanzamtes Freistadt schon während des laufenden Bewerbungsverfahrens spürbar war, ist auch klar, dass Mag. Schmid hier bereits involviert war.

Dies wurde auch durch eine weitere Aussage von Sektionschef Kramer untermauert: Er gab an, Mag. Schmid bereits vor der Sitzung der Kommission betreffend das Finanzamt Freistadt auf Compliance-Bedenken betreffend den Besetzungswunsch von

Mag. Schmid hingewiesen zu haben: Mag. Leitner – der ganz offenbar der Wunschkandidat von Mag. Schmid war – war zu diesem Zeitpunkt nämlich Bürgermeister einer Gemeinde eben dieses Finanzamtes Freistadt. Sektionschef Kramer sah dies als unvereinbar an. Sektionschef Kramer sagte weiters, er habe Mag. Schmid über diese Compliance-Bedenken informiert, und Mag. Schmid habe darauf sehr unwirsch reagiert. Jedenfalls war ihm die Bewerbung von Mag. Leitner für das Finanzamt Freistadt wohl bekannt.

Auch Mag. Großschedl bestätigte in seiner Aussage, dass der Wunsch Mag. Leitner zum Vorstand des Finanzamtes Freistadt zu machen, schon vor der Kommissionssitzung bestanden hat und auch die Runde gemacht habe. Er berichtete, seine Frau habe ihn unmittelbar vor dem Hearing angerufen und ihm geraten, gelassen in den Bewerbungsprozess zu gehen. Der Sieger würde ohnehin bereits feststehen – nämlich Mag. Leitner. Auch Dr. Gratzl-Baumberger erklärte, dass ohne ihren Widerstand Mag. Leitner bereits beim Bestellvorgang des Finanzamtes Freistadt erstgereeht worden wäre.

Was auch immer Mag. Schmid bei der Besetzung des Finanzamtes Freistadt angetrieben hat, ich war das jedenfalls nicht. Und auch die Weiterleitung der Bewerbungsunterlagen von Mag. Leitner an Mag. Schmid kann dafür nicht die Ursache gewesen sein, denn das war zeitlich erst nach dem Bestellvorgang des Finanzamtes Freistadt.

Die Unzufriedenheit, dass Mag. Leitner in Freistadt nicht zum Zug gekommen ist, wollte Mag. Schmid aber offenbar nicht auf sich sitzen lassen: Die Zeugenaussagen der vergangenen Tage haben klar gezeigt, dass Mag. Schmid auch noch im Nachhinein – aber

noch vor dem Besetzungsvorgang des Finanzamtes Braunau – versucht hat, das Ergebnis zu verändern.

Wie der Zeuge Mag. Großschedl dazu in seiner Aussage geschildert hat, hat er nach dem Hearing für das Finanzamt Freistadt, und zwar noch im Dezember 2016 und vor der endgültigen Bestellung durch das Ministerium, einen Anruf von Sektionschef Kramer erhalten. In diesem Telefonat sei ihm von Sektionschef Kramer nahegelegt worden, seine Bewerbung für das Finanzamt Freistadt zurückzuziehen. Im Gegenzug sei ihm in Aussicht gestellt worden, die Leitung des Finanzamtes Braunau zu erhalten.

Auch die Zeugin Dr. Gratzl-Baumberger bestätigte diese Darstellung und führte ergänzend aus, dass sie Mag. Großschedl ausdrücklich davon abgeraten habe, seine Bewerbung zurückzuziehen. Sie habe darauf hingewiesen, dass es für das in Aussicht gestellte Gegenangebot keinerlei schriftliche Bestätigung gebe und daher keinerlei Absicherung bestehe. Vor diesem Hintergrund sei ein Rückzug der Bewerbung aus ihrer Sicht nicht vertretbar gewesen.

Die Frage, wie Sektionschef Kramer überhaupt auf eine solche Idee kommt, hat er uns hier am Dienstag eindrücklich geschildert: Er erklärte in seiner Aussage, dass er den Anruf bei Mag. Großschedl nicht eigenständig initiiert habe, sondern, dass dieser Anruf auf eine Weisung von Mag. Schmid zurückgegangen sei. Demnach habe Mag. Schmid ihn trotz seines Widerstands angewiesen, Mag. Großschedl zu kontaktieren und zu einem Rückzug seiner Bewerbung zu bewegen.

Als Sektionschef Kramer sich zunächst geweigert habe, sei Mag. Schmid zunehmend unangenehm geworden und habe schließlich klargestellt, dass es sich um eine Weisung handle, die umzusetzen sei.

Auch wenn sich Sektionschef Kramer aus meiner Sicht in der Chronologie vertan hat – was nach so langer Zeit verständlich ist – ist der von ihm geschilderte Inhalt des Telefonates absolut glaubwürdig. Er steht im Einklang mit den glaubwürdigen Schilderungen zweier weiterer Zeugen, nämlich Dr. Gratzl-Baumberger und Mag. Großschedl. Für mich ist es völlig nachvollziehbar, dass man sich nach so langer Zeit an die Chronologie nicht mehr im Detail erinnert. Der Rest seiner Schilderung passt aber ganz genau zu den Aussagen der Zeugen Dr. Gratzl-Baumberger und Mag. Großschedl.

Warum Mag. Schmid den Wunsch hatte, dass Mag. Leitner Vorstand des Finanzamtes Freistadt werden sollte, weiß ich nicht. Aber ganz eindeutig hatte er bereits dort seine eigenen Pläne verfolgt.

Das erklärt auch, warum Mag. Schmid sich danach bei der Besetzung des Finanzamtes Braunau für Mag. Leitner dermaßen eingesetzt hat: Nicht, weil ich ihm Bewerbungsunterlagen von Mag. Leitner weitergeleitet habe, oder schon gar nicht, weil ich Druck gemacht hätte, sondern er wollte dies schon lange vorher selbst.

Wie schon in meiner letzten Stellungnahme gesagt, möchte ich daher nochmals Folgendes betonen: Ich habe lediglich ein Sprechtagsanliegen mit der Bitte um Prüfung weitergeleitet. Ich habe keine Weisung und schon gar keinen Befehl erteilt, keinen

Druck ausgeübt und keine Einflussnahme auf ein Auswahlverfahren vorgenommen.

Beim letzten Mal habe ich gesagt, dass die gegenteiligen Aussagen des Mag. Schmid aus meiner Sicht auf seiner subjektiven Interpretation beruhen, nicht auf den tatsächlichen Geschehnissen. Nach den nunmehrigen Zeugenaussagen muss ich das dahingehend ergänzen, dass das Motiv von Mag. Schmid für seine Aussagen somit auf der Hand liegt: er möchte dadurch offenbar seine eigene Agenda verdecken: Er wollte Mag. Leitner schon beim Finanzamt Freistadt als Vorstand bestellt wissen, und hat beim Finanzamt Braunau dann seine Pläne nur zu Ende gebracht. Auf meine Handlungen ist das daher überhaupt nicht zurückzuführen. Seine Schilderung, mir sei das "ein so wichtiges Anliegen" gewesen, nur daher habe er das gemacht und auch noch „ungern“, ist völlig unglaubwürdig und unrichtig.

Richtig ist vielmehr: Ihm selbst war es wichtig, und das schon lange vor unserem ersten Gespräch dazu im Dezember 2016. Er richtet so den Scheinwerfer auf einen völligen Nebenaspekt seiner eigenen, schon viel länger andauernden Bemühungen, um von sich selbst abzulenken.

Und lassen Sie mich zuletzt noch einen Punkt ergänzen: Diese Hintergründe und Zusammenhänge habe ich bis vor 2 Wochen selbst nicht gekannt. Mir wurde das erst im Zuge der letzten Zeugeneinvernahmen bewusst, und ich bin dem Gericht sehr dankbar, dass hier eine so umfassende Aufklärung des Sachverhaltes erfolgt, weil ich glaube, dass die Wahrheit über das Handeln von Mag. Schmid auf diese Weise jetzt ans Licht kommt.

Vielen Dank!